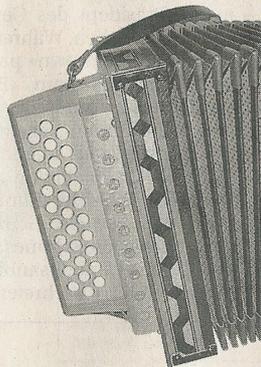


Neue Jodellieder im Musiktheater



«Das Jodellied ist ein äusserst geeignetes Medium, um die Botschaft der Tradition und Toleranz zu den Menschen zu bringen.»

Für das Schauspiel «Kiss me in Müntschemier», das Fragen zur Aus- und Einwanderung beantwortet, hat der Jodelkomponist Fritz Hofer drei Jodellieder komponiert. Zwei davon werden von der Chorgemeinschaft der Jodelklubs Ins und Kallnach nun einstudiert. «Das Singen reicht aber nicht, wir sind ein Teil des Dramas auf der Bühne», begründet Hofer die vielen Probentermine. Die Texte zu den Liedern hat Dorfarzt Hans-Werner Leibundgut geschrieben. Selber seit dem Jodlerfest in Ins 1998 ein Bewunderer dieser Brauchtumssparte nutzte er die Emotionen, die Jodellieder verbreiten, um seine Botschaften harmonisch einzubetten. «Traditionen» und «Wage oder zaagge» bieten dramatischen Stoff für Vertonungen, die unter die Haut gehen. Hier die Not der hochwassergeschädigten Bauern im Grossen Moos unterwegs nach Amerika, dort die Zuwandererschicksale von Gastarbeitern oder Wirtschaftsflüchtlingen: Beides bietet Stoff für brisante Jodellieder. «Bi scho mängs Jahr i dr Frömdi u ha müesse z'Hei ver-

lah», beginnt der Text zur ersten Strophe von «Mi Heimat», einem Jodlerhit von Schmalzkrenger. Als Aufhänger für die neuen Lieder dienen alte, vergessene, auf einem Estrich in einer Blechschachtel wieder-gefundene Briefe des USA-Emigranten Johann Friedrich Niklaus aus den Jahren 1875 bis 1899. Pfarrer Ueli Tobler hat daraus die Geschichten nachempfunden, die aus den Briefen zu erfahren waren. «Das Jodellied ist ein äusserst geeignetes Medium, um die Botschaft der Tradition und Toleranz zu den Menschen zu bringen», ist Leibundgut überzeugt. Dabei formuliert er Worte der Wut, der Verzweiflung, aber auch der Hoffnung, welche von Fritz Hofer vertont wurden. «Eines Tages stand Leibundgut bei mir an der Türe und überbrachte mir die packenden Texte als Rohdiamanten. In der Folge haben wir gemeinsam daran geschliffen», beschreibt Hofer die Geburtsstunde des zeitgenössischen Liedgutes. Dabei glaubt er aber kaum, dass diese ins Jodlerinventar eingehen werden. Die Lieder seien an das Theater gebun-

den. «Kiss me in Müntschemier» bietet aber den Jodlern auch die Möglichkeit zur spartenübergreifenden musikalischen Zusammenarbeit. Auch die Seeland Singers, der Gemischte Chor und der Posauenchor proben seit Wochen ihre Lieder und Musikstücke. Im März gilt es dann, die einzelnen Bilder und Szenen in der Lagerhalle in Müntschemier zusammenzubauen. Das Projekt unter professioneller Leitung verlangt jetzt tägliche Proben, so dass die Aktiven und ihre Familien bis an den Rand ihrer Grenzen gefordert werden. Der Einbau der Jodellieder und übrigen musikalischen Darbietungen in das Spiel ist eine ganz besondere Konzentration. Das traditionelle Ritual des Auftritts im Chor wird durchbrochen. Das Anstimmen erfolgt scheinbar zufällig aus der Handlung heraus, eine grosse Herausforderung für Regie und Aktive. Die zwölf Auftritte ab 16. März und das Gemeinschaftserlebnis lohnen den Aufwand alleweil.

Markus Dähler

LINK auf www.bielertagblatt.ch